

Dem hochwürdigsten Herrn

Herrn

**Nicolaus Jacob Fulk**

Capitular und Senior des Domstifts

zu

seinem 50jährigen Priester-Jubiläum

am 29. September 1827

im Namen der vereinigten kathol. Schule in Budissin

dargebracht

von den Lehrern derselben.



Budissin

gedruckt bei Ernst Gottlob Monse.

*Carit. K. Kaptan Jačman  
in Radworju.*

Ehre die Alten, und sey gern bei ihnen; denn hier kannst du lernen, wie  
du antworten sollst, wenn es noth ist!

Sirach.

**D**as Alter fromm zu ehren,  
Ist guter Kinder Pflicht!  
Und diesem Drange wehren  
Wird Deine Liebe nicht.  
Nahmst Du doch andre Blüthe,  
An unsrer Seele Heil,  
Mit freundlichem Gemüthe  
Auch warm und innig Theil!  
O so vergieb den Kleinen,  
Die heute, froh gerührt,  
Bei Deinem Fest erscheinen,  
Von treuer Hand geführt.

Schon sind es Funfzig Jahre,  
Fast eines Menschen Zeit!  
Als Du am Hochaltare  
Dich Deinem Herrn geweiht;  
Als Du, sein Reich zu bauen,  
Zuerst sein Opfer brachst,  
In gläubigem Vertrauen,  
Dich seinem Dienst versprachst! —  
Getreu hast Du im Streben  
Sein Werk mit Fleifs gethan;  
Er segnete Dein Leben,  
Und zog mit Kraft Dich an! —

Wo weilt die Priesterreihe,  
 Der Du Dich damals naht'st,  
 Als Du, nach heil'ger Weihe,  
 Ein Jüngling zu ihr trat'st? —  
 Schon lang zog sie in Frieden  
 Daheim ins Vaterland!  
 Nur Einer weilt hienieden,  
 Den da Dein Auge fand,  
 Und freut sich Deines Alters Preis  
 Als Bischof und als Jubelgreis!

Wohl hast Du Viel erfahren,  
 Sahst Vieles nahn und fliehn  
 In Vier und Siebzig Jahren,  
 Die Dir Dein Gott verliehn! —  
 Das Land, dem Deine Jugend,  
 Dein Alter Früchte trägt,  
 Mit Patriotentugend  
 Dein Herz entgegen schlägt;  
 Sahst Du's nicht zwei Mal schmachten  
 In Kriegs- und Hungersnoth,  
 Nicht kühn sein Wohl verachten,  
 Und rund um Dich den Tod? —  
 Sahst Du's nicht auch im Glanze  
 Des schönsten Frühroths glühn,  
 In seiner Jugend Kranze  
 Nicht FRIEDRICH AUGUST blühn? —  
 Nicht ihn im Hochgeschicke,  
 Wie Gott es Wen'gen giebt,  
 In jubelvollem Blicke  
 Den Deine Seele liebt? —  
 Nicht spät sein Haupt sich neigen  
 Zu seiner Väter Schaar,  
 Und Den vom Throne steigen,  
 Der seine Zierde war? — —  
 Wie viele Freudentage,  
 Wie manche seltne Lust  
 Lieh auf des Schicksals Wage  
 Der Himmel Deiner Brust! —

So hat am Wiegenfeste,  
 Dess' Du Dich jüngst erfreut,  
 Er seiner Gaben Beste,  
 Das Leben Dir erneut!  
 Und noch nimmst Du mit frommen Sinn  
 Auch heute Gnad' um Gnade hin!

„Das ist der Alten Krone,  
 Wenn sie Erfahrung schmückt,  
 Und reif zu höherm Lohne,  
 Die Gottesfurcht beglückt!“ —

Doch auch der Bruderliebe  
 Entbrach Dein Herz sich nicht,  
 Das laut in seinem Triebe  
 Aus stillen Thaten spricht. —  
 Du warst der Armen Vater,  
 Hast Viele froh gemacht,  
 Der Trauernden Berather  
 Durch weisen Vorbedacht. —  
 Gestillten Mangels Zähren,  
 Der keine Sprache kennt,  
 Sind — Dank Dir zu bewähren —  
 Dein schönstes Monument!

So bleib auf spätem Pfade,  
 (Es fleht's der Kinder Herz!)  
 Dein Gott Dir Schild und Gnade,  
 Auch bei des Alters Schmerz.  
 Und bricht die Kraft dem Müden,  
 Tön' sanft Dir Christi Ruf:  
 „Geh ein zu meinem Frieden,  
 Den Dir die Liebe schuf!“ —

M 20 XXII 10 B